

SVP-Kantonalparteitag

Mittwoch, 10. Mai 2023, 20.00 Uhr,

Turnhalle Zeihen, Im Bühl 2

1. Begrüssung

2. Parolenfassungen zu den Abstimmungen vom 18. Juni

Eidg. Vorlagen:

1: OECD/G20-Besteuerung grosser Unternehmen:
Nationalrat Thomsas Burgherr

2: Stromfressergesetz (KIG)
Pro: Nationalrätin Irène Kälin, Grüne
Contra: NR Benjamin Giezendanner

3: Covid-19-Gesetz: Nationalrat Andreas Glarner

Kant. Vorlagen:

4: Ombudsgesetz: Grossrat Christian Keller

5: Verdichtung Bahnangebot Regio-S-Bahn
Stein-Säckingen-Laufenburg:
Grossrat Patrick Gosteli

6: Klimaschutzinitiative: Grossrat Christian Glur

3. Verschiedenes



Inhaltsverzeichnis

Wie man eine Bank ruiniert <i>von Andreas Glarner, Nationalrat, Kantonalparteipräsident, Oberwil-Lieli</i>	3
Einladung zum SVP-Kantonalparteitag	5
Wirtschaftsstandort Schweiz stärken – Ja zur Steuerreform <i>von Thomas Burgherr, Nationalrat, Wiliberg</i>	7
Selbstmord aus Furcht vor dem Tod! <i>von Benjamin Giezendanner, Nationalrat, Rothrist</i>	9
Nein zur Verlängerung der unsinnigen Massnahmen <i>von Andreas Glarner, Nationalrat, Kantonalparteipräsident, Oberwil-Lieli</i>	11
NEIN zur unnötigen und teuren Ombudsstelle <i>von Christian Keller, Grossrat, Untersiggenthal</i>	13
Verdichtung des Bahnangebots der Regio-S-Bahn Stein-Säckingen-Laufenburg <i>von Patrick Gosteli, Grossrat, Gemeindeammann, Böttstein</i>	15
Nein zur Aargauischen Klimaschutzinitiative <i>von Christian Glur, Präsident der Grossrätlichen Kommission für Umwelt, Bau, Verkehr Energie und Raumordnung, Glashütten</i>	17
Wahlunterstützung	19
Beitrag JSVP <i>Volksinitiative «Arbeit muss sich lohnen»</i>	20
Abstimmungsbroschüren für Eingebürgerte auf Englisch und in weitere Sprachen übersetzen? <i>von Christoph Riner, Grossrat, Präsident Einbürgerungskommission Grosser Rat 2016, Zeihen</i>	21
Begrüssungswort der neuen Sekretärin <i>von Barbara Borer-Mathys, Parteisekretärin SVP Aargau</i>	23
Beitrag Frauen <i>von Jacqueline Felder, Grossrätin, Präsidentin SVP Frauen Aargau, Boniswil</i>	25
Beitrag Club 100 <i>von Vreni Friker, Vorstandsmitglied, Oberentfelden</i>	29
Was Wann Wo	31

Mitteilungsblatt der
SVP Aargau

Parteisekretariat und Re-
daktion des SVP Aktuell
SVP Aargau

Barbara Borer
Parteisekretärin
Gässli 4
5603 Staufien
Tel. 062 823 73 70
Fax 062 823 73 71
E-Mail: info@svp-ag.ch
Internet: www.svp-ag.ch
PC-Konto: 50-1650-3

Parteipräsident:

Andreas Glarner
Nationalrat
Oberwil-Lieli

Inserate:

SVP Aargau
Parteisekretariat

Layout und Druck:

Weibel Druck AG, Windisch

Erscheinungsdaten 2023:

Redaktionsschluss jeweils 15
Tage vorher.

Nr. 3: 2. August 2023
Nr. 4: 2. Oktober 2023

Inseratepreise:

1/1 S. 135x180 mm Fr. 300.–
1/2 S. 135x 88 mm Fr. 160.–
1/3 S. 135x 58 mm Fr. 110.–
1/4 S. 43x 88 mm Fr. 90.–
Zuschlag für 4-farbige Inserate: 50%
Zuschlag für 2. Farbe SVP-Grün: 20%
Wiederholungsrabatt (4x im Jahr): 10%

Wie man eine Bank ruiniert

von Andreas Glarner, Nationalrat, Kantonalparteipräsident, Oberwil-Lieli



Offensichtlich braucht es nicht viel, um eine Bank in den Ruin zu treiben. Die Ingredienzen sind: Ein Verwaltungsrat, welcher zur Mehrheit mit Quotenfrauen aus aller Welt besetzt wird. Eine Geschäftsleitung, welche sich mehr um ihre Boni, dem Zählen von Kopierpapier zwecks Beweis der Nachhaltigkeit und LGBTQI-Be-lange statt um das Kerngeschäft und die Kunden kümmert. Eine Aufsichtsbehörde, welche kleine Fische jagt und die grossen schleifen lässt. Eine Nationalbank, welche sich nicht schnell und unmissverständlich vor die Bank stellt – und dann noch ein paar Spekulanten, Drohungen aus den USA und ein irrlichen-der Bundesrat, welcher sich von ausländischen Mächten vor sich hertreiben lässt.

Die Geschichte der CS begann am 5. Juli 1856. An diesem Tage gründete der Politiker, Geschäftsmann und Pionier Alfred Escher die «Schweizer Kreditan-

stalt». Der ursprüngliche Zweck dieser neuen, als «SKA» bekannten Bank war es, die Erweiterung des Schienennetzwerks und die weitere Industrialisierung der Schweiz zu finanzieren. Die Bank erfreute sich grosser Beliebtheit und prosperierte von Anfang an.

Doch dann kamen die «Manag-er». Eine unheilvolle Mischung zwischen unfähigen, aber raff-gierigen VR-Präsidenten und CEO's – und einem Verwal-tungsrat, welcher mehrheitlich mit Quotenfrauen und Mitglie-dern aus aller Herren Ländern und Kontinenten besetzt wurde. Alleine das Einfliegen, Verpfle-gen und Unterbringen der bun-ten Truppe für die Sitzungen dürfte pro Sitzung einen hohen 6-stelligen Betrag verschlungen haben. Dann bedienten sich alle noch kräftig am Honigtopf der Bank. Total 10.4 Millionen CHF waren es im 2022 alleine für den VR. Die GL bediente sich mit total CHF 32.3 Millionen.

Die CS geriet ins Trudeln. Längst war nur noch eine Fassade aufrechterhalten worden. Die Schweiz war unter grösstem Druck – ganz konkret seitens der USA, GB und der EU. Und statt gerade hinzustehen und sich jegliche Einmischung zu ver-bitten, knickte unser Bundesrat einmal mehr ein. Am 19.3.2023 – nach 167 Jahren - musste der Bundesrat das Ende der CS verkünden.

Anstatt das Schweizer Geschäft der systemrelevanten Bank zu retten, fusioniert man die CS mit der anderen systemrelevanten Bank UBS und bringt sich so in noch viel grössere Abhängig-keiten. Grosse Abhängigkeiten bestehen nun neu auch für die Unternehmungen, welche nun nicht mehr zwischen 2 Ge-schäftsbanken wählen können. Und zu schlechter Letzt gehen natürlich bei einem Zusam-menfügen der beiden Banken mehrere tausend Arbeitsplätze flöten.

Und natürlich fordert die Linke nun wieder schärfere Gesetze. Doch solche braucht es nun wirk-lich nicht. Denn die FINMA hätte alle Instrumente gehabt – diese aber offensichtlich nicht ange-wendet oder aus den gewonne-nen Erkenntnissen die komplett falschen Schlüsse gezogen.

Es braucht nun für systemrele-vante Banken und Firmen Ver-waltungsräte und Geschäfts-leitungsmitglieder, welche im Idealfall Schweizer Bürger sind. Zumindest aber Leute, die man kennt. Leute, die mit Vorteil ihren Werdegang in der Schweiz ab-solviert haben und unser Land und seine Leute kennen. Leute, denen das Wohl des Landes, sei-ner Bürger, seiner Firmen und seiner Institutionen am Herzen liegt. Vor allem aber anständi-ge, bodenständige Leute! Nur so kann das Vertrauen wieder hergestellt werden.

SEMOFIX /



*Ihr Fachbetrieb für Insektenschutz
und Innenbeschattung*

SEMOFIX AG www.semofix.ch 062 871 63 07



fräsen · bohren · seilsägen · pressen

20 JAHRE
Müller
Beton- und Steintrenntechnik GmbH

5707 Seengen | 5616 Meisterschwanden
062 777 42 43 | muellerbeton.ch



Einladung zum

SVP-Kantonalparteitag

Mittwoch, 10. Mai 2023, 20.00 Uhr,
Turnhalle Zeihen, Im Bühl 2

Traktanden

1. Begrüssung

2. Parolenfassungen zu den Abstimmungen vom 18. Juni

Eidg. Vorlagen:

1: OECD/G20-Besteuerung grosser Unternehmen: Nationalrat Thomsas Burgherr

2: Stromfressergesetz (KIG)

Pro: Nationalrätin Irène Kälin, Grüne

Contra: NR Benjamin Giezendanner

3: Covid-19-Gesetz: Nationalrat Andreas Glarner

Kant. Vorlagen:

4: Ombudsgesetz: Grossrat Christian Keller

5: Verdichtung Bahnangebot Regio-S-Bahn Stein-Säckingen-Laufenburg:

Grossrat Patrick Gosteli

6: Klimaschutzinitiative: Grossrat Christian Glur

3. Verschiedenes

Auf einen interessanten Anlass freuen wir uns.

Mit freundlichen Grüssen

SVP Aargau

Präsident
Andreas Glarner

Parteisekretärin
Barbara Borer



Wir bürgen für Aargauer Qualitätsweine

Peter Wehrli

Reb- und Weinbau

5024 Küttigen

Tel. 062 827 22 75

Fax 062 827 00 17

wehrli-weinbau@bluewin.ch

www.wehrli-weinbau.ch

Weingut Lindenmann

Brestenberger Weine

5707 Seengen

Tel. 062 777 14 26

Fax 062 777 14 66

info@weingut-lindenmann.ch

www.weingut-lindenmann.ch

Weingut Alter Berg

Michael Deppeler

5306 Tegerfelden

Tel. 056 245 30 75

Fax 056 245 52 75

info@weingut-alter-berg.ch

www.weingut-alter-berg.ch

Reisen für unvergessliche Erlebnisse.



Das macht Carmäleon Reisen einzigartig: moderne Cars, individuelle Betreuung, Sicherheit und höchster Komfort. Und eine grosse Auswahl. Lassen Sie sich von unseren Angeboten inspirieren...

Carmäleon Reisen AG

CH-5332 Rekingen, Telefon +41 56 298 11 11

www.carmaleon.ch



CARMÄLEON REISEN

Ganz und Car individuell

⟨ **indermühle** ⟩
bus

Wirtschaftsstandort Schweiz stärken – Ja zur Steuerreform

von Thomas Burgherr, Nationalrat, Wiliberg



Bundesbeschluss vom 16. Dezember 2022 über eine besondere Besteuerung grosser Unternehmensgruppen (Umsetzung des OECD/G20-Projekts zur Besteuerung grosser Unternehmensgruppen).

Bei dieser Steuervorlage geht es um die Umsetzung der OECD-Mindeststeuer von 15 Prozent. Diese wurde international so beschlossen. Die Länder müssen sich zwar nicht daran halten, es ist aber so, dass wenn ein Land sich nicht daran hält, die Firmen von den anderen Staaten zusätzlich besteuert werden. Die Differenz bezahlen die Unternehmen also im Ausland. Somit stellt sich für die Schweiz die Frage, ob wir diese Steuereinnahmen bei uns behalten wollen oder ob diese ins Ausland abwandern. Wenn wir die Vorgabe nicht übernehmen, entgehen uns diese Gelder. Sie fliessen dann an

ausländische Staaten. Für die Firmen spielt es an sich keine Rolle. Sie bezahlen so oder so die Mindeststeuer. In der Schweiz geht es um geschätzte 1 bis 2.5 Milliarden Franken zusätzliche Steuereinnahmen. Parlament und Bundesrat möchten, dass diese Einnahmen hier bleiben. Deshalb braucht es die Steuerreform und den Bundesbeschluss. Darum setze auch ich mich dafür ein.

Hierbei geht es aber nur um grosse, internationale Firmen. Lediglich diese sind betroffen von dieser Mindeststeuer. Das sind nur rund 1 Prozent der Firmen in der Schweiz, die mehr als 750 Millionen Franken Umsatz machen. Ziel ist es, dass die Schweiz für diese Betriebe auch weiterhin zu den weltbesten Wirtschaftsstandorten gehört. Mit der Reform schaffen wir für sie stabile Rahmenbedingungen, Berechenbarkeit und sichern gleichzeitig unsere Steuereinnahmen in der Schweiz. Deshalb ist auch eine breite Allianz von Wirtschaftsverbänden für diese Umsetzung der OECD-Mindeststeuer. Auch die Forderungen des Gewerbeverbandes wurden erfüllt. Die Ausgleichsmassnahmen für die Steuererhöhung sollten auf der Ebene der Rahmenbedingungen ansetzen, damit die ganze Volkswirtschaft davon profitiert, also auch Gewerbe und KMU. Die zusätzlichen Steuereinnahmen

sollten nicht einfach in die allgemeine Bundeskasse fliessen oder für andere Begehrlichkeiten erhalten, sondern für Standort- und Wirtschaftsförderung eingesetzt werden. Die Kantone sollen dieses Geld sehr gezielt investieren können. Zudem werden auch die Gemeinden angemessen berücksichtigt. So hat sich am Schluss im Parlament durchgesetzt, dass die zusätzlichen Einnahmen zu 75 Prozent an die Kantone gehen. Die Linken wollten alles beim Bund belassen und die allgemeine Ausgabenfreudigkeit befeuern. Dem konnte ein Riegel geschoben werden. Es sollen diese Regionen etwas von haben, die auch die entsprechenden Unternehmen beherbergen. Die Kantone können am besten einschätzen, was mit diesem Geld zu tun ist, um den Wirtschaftsstandort Schweiz attraktiv zu halten, Arbeitsplätze zu sichern und unseren Wohlstand zu wahren.

Aus obgenannten Gründen sage ich ja zur Umsetzung der OECD-Mindeststeuer.

HAURI'S FOLKLORE UND UNTERHALTUNGSSCHIFF

Jubiläumsflussfahrt auf den Wasserwegen
von Holland und Belgien ab/bis Amsterdam.

29. Juli – 6. August 2023

© Carlos Vandijk

Bei uns ist immer etwas los – wenn Sie wollen.

Vom 29. Juli bis 6. August 2023 ist es soweit und wir feiern die 20. Ausgabe von Hauri's Folklore- und Unterhaltungsschiff. Stimmung mit «Heu-obe-n-abe» und Zirkuspfarrrer Ernst Heller; feinste Ländlermusik mit der Ländlerkapelle Res Bracher und Geschwister Silvia und Peter Rymann mit «Echo vom Loiwital».

Preise

Ein gewohnt fairer Preis für die 9-tägige Reise auf der für unsere Gäste exklusiv gecharterten «Excellence Baroness» der Gruppe Mittelthurgau.

Preisbeispiel pro Person in einer Doppelkabine inkl. aller Trinkgelder und Mittagsverpflegung auf der Hin- und Rückfahrt:

Hauptdeck **CHF 1985.–**
Mitteldeck **CHF 2795.–**
Oberdeck **CHF 2995.–**



«Heu-obe-n-abe» mit
Zirkuspfarrrer Ernst Heller



Ländlerkapelle Res Bracher



Geschwister Silvia und Peter Rymann
mit «Echo vom Loiwital»

Spitalgasse 2, 4800 Zofingen | Tel. 062 746 20 70 | E-Mail: reisen@hauri-reisen.ch | www.hauri-reisen.ch
Das Detailprogramm stellen wir Ihnen auf Wunsch gerne zu.

Selbstmord aus Furcht vor dem Tod!

von Benjamin Giezendanner, Nationalrat, Rothrist



Am 18. Juni stimmen wir über das Stromfresser-Gesetz ab, welches bis 2050 Netto-Null-CO₂-Emissionen vorschreibt. Dieses Ziel ist mit dem heutigen Stand der Technik nicht erreichbar und das Gesetz wird sich in mittlerer Zukunft mit Garantie als gesetzgeberischer Rohrkrepierer erweisen, welcher den unteren und mittleren Mittelstand sowie die heimische Wirtschaft massiv ausbluten lässt. Selbstverständlich kann man die SVP mit dem Referendum gegen dieses selbstmörderische Gesetz als apokalyptische Partei darstellen, welche die Folgen der Vorlage schwerwiegender einschätzt als die Auswirkungen des bevorstehenden Klimawandels. Jedoch ist es unsere Aufgabe der Bevölkerung aufzuzeigen, was die Auswirkungen eines schlecht konstruierten Gesetzes sind. Hauptkritik der Vorlage ist, dass wir auf staatlichen Dirigismus zählen und aufgehört haben

marktwirtschaftliche Instrumente anzuwenden, damit die Kräfte der Wirtschaft sich entwickeln können. Das Bundesgesetz gibt in erster Linie Ziele und Zwischenziele vor, doch überlässt die Umsetzung dem Gesetzgeber und der Verwaltung, womit die Bevölkerung erst später die Folgen im Portemonnaie spüren wird und die behördliche Bevormundung schmerzlich an althergebrachten Freiheiten erfahren wird.

Wenn irgendwo ein Missstand vorliegt, kann man dies in gewissen Bereichen des Lebens nicht durch reines Ordnungsrecht bekämpfen. Das ist ein juristischer, aber kein ökonomischer Ansatz. Stattdessen muss man das Ungleichgewicht in vielen Fällen durch eine Bepreisung der Externitäten (CO₂) aufheben. Das ist auf jeden Fall der bessere Weg, denn wir können nicht alles verbieten, wenn keine Alternativen vorhanden sind. Zukünftig verbieten wir bereits die Verbrenner, wir verbieten den Bau von Kernkraftwerken, wir verbieten Ölheizungen und schon bald wohl auch den Fleischkonsum. Wie soll sich das Leben künftig abspielen? Eigentlich lehrt uns die Geschichte, wie es laufen sollte. Bevor wir etwas verbieten, müssen wir erst mal etwas Neues schaffen, was funktionsfähig ist. Und wenn das dann parallel geschaffen ist, dann können wir umsteigen. Aber wir können nicht aufgrund irgendwelcher politischen Fantasien und Träu-

mereien einfach mal Systeme abschalten und auf das Beste hoffen.

Das Klimathema ist existent, aber schweizerischer und europäischer Unilateralismus hilft bei der weltweiten Lösung nicht. Wir müssen unsere Ansätze mit den anderen Staaten weltweit koordinieren. Und wir können uns keine utopischen Ziele setzen, sondern diese müssen realistisch und erreichbar sein. Die Ziele im vorliegenden Stromfressergesetz sind aus den Träumereien von Politikern unter der Bundeshauskuppel entstanden, die mit der Realität des wirtschaftlichen Fortschrittes wenig gemein haben.

Fakt ist, dass wir bereits heute zu wenig Strom haben. Ein Gesetz zu machen, dass bei gleichbleibenden Wohlstand und zunehmender Bevölkerung noch viel mehr Strom benötigt, ist absurd. Die Rettung über den technologischen Fortschritt kann leider nicht per Gesetz erzwungen werden, sondern muss durch Marktkräfte erfolgen. Die Dekarbonisierung von Haushalten und Wirtschaft ist ein wichtiges Ziel, hinter dem auch die SVP stehen kann. Jedoch gilt es zuerst ausreichend Strom zu produzieren und nicht Ziele für die Zukunft zu definieren, von denen wir nicht wissen, wie wir sie erreichen. Mit diesem Gesetz werden wir eine Strommangellage schaffen,

Fortsetzung auf Seite 10

welche uns in unseren gewohnten Freiheiten massiv einschränken wird. Dabei werden Zustände wie staatlich verordnete Maximaltemperaturen in Wohnungen und Gebäuden, beschränkte tägliche Autokilometer bis zu Vorschriften der Körperhygiene (Duschvorschriften) Realität. Also bitte keine Träume reißen aus Bern mehr, sondern bitte wieder auf den Boden der Tatsachen zurückkehren und einmal genau überlegen, was nun geht und was nicht geht.

**Emil Schmid
Wettingen**

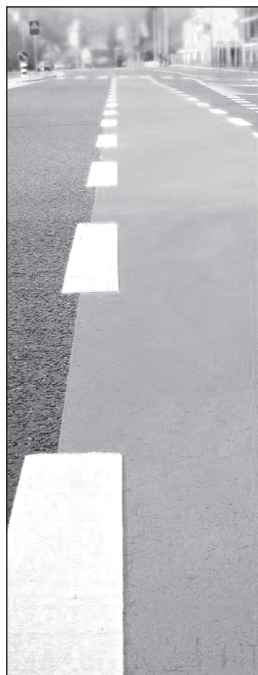
**ONKEL
TOM'S
BROCKI**



Zügeln

Umzug-Verpackung Möbellager
Hausräumungen Entsorgung
Zügelshop Hausreinigung

**Dorfstrasse 49 · 5430 Wettingen
056 426 42 42 · emil-schmid.ch**



ROBERIT

LABOSIM | KLOSE-VITAL

Markierung & Signalisation

**Markierung und Signalisation
seit 1948**

Kontakt:

0848 018 018

www.roberit.ch • info@roberit.ch

ROBERIT AG

Standorte:

Windisch AG • Ballwil LU • Lausanne VD • Liestal BL • Münsingen BE

... dort, wo Sicherheit zählt

Nein zur Verlängerung der unsinnigen Massnahmen

von Andreas Glarner, Nationalrat, Kantonalparteipräsident, Oberwil-Lieli



Was wir in den vergangenen drei Jahren erlebt haben, ist beispiellos in der jüngeren Geschichte der Eidgenossenschaft. Die normalen demokratischen Regeln wurden ausser Kraft gesetzt.

Es wurden Massnahmen erlassen, die nun wirklich niemand mehr nachvollziehen konnte. Höhepunkt war dann die Einführung der Zertifikatspflicht. Diese trug zwar überhaupt nicht zur Eindämmung des Virus bei, aber man konnte die Bevölkerung faktisch zur Impfung zwingen. Unvergessen bleibt, dass man in diesem Lande in einem völlig überfüllten Tram zertifikatsfrei zum Zoo fahren durfte, aber zum dort draussen Herumspazieren ein Zertifikat brauchte.

Es wurde das Leben von Tausenden Menschen unzulässig eingeschränkt. So durfte eine ungeimpfte Mutter mit ihren

Kindern nicht ins Hallenbad, auch wenn sie sich unmittelbar vor ihrem Besuch testen liess, eine geimpfte Mutter hingegen schon. Die Menschen wurden faktisch zum Impfen gezwungen. Die Medien taten alles, um Ungeimpfte zu stigmatisieren und von der Gesellschaft ausgrenzen.

Mit der Verlängerung und Änderung ausgewählter Bestimmungen des Covid-19-Gesetzes wird eigentlich alles missachtet, was vorgefallen und inzwischen bekannt ist. Wir wissen, dass viele Massnahmen viel zu weit gingen und viele davon viel zu lange in Kraft blieben. Mit den eigenmächtigen Entscheidungen des Bundesrates und des Parlaments wurde Tausende Existenzen vernichtet, Tausende KMU an den Rand des Ruins und um ihr Vermögen gebracht.

Die Verlängerung des Covid-Gesetzes per dringlichem Bundesbeschluss ist demokratiepolitisch bedenklich. Es wurde am 16. Dezember 2022 verabschiedet und trat bereits am 1. Januar 2023 in Kraft. Die Parlamentarier wussten: Innerhalb von zwei Wochen kann kein Referendum zustande kommen und erst recht keine Volksabstimmung stattfinden. Damit hebelte das Parlament die Volksrechte erneut aus.

Die ausschlaggebenden Kernargumente der ersten beiden

Abstimmungen fallen komplett weg: Bei der ersten Abstimmung dominierten die Finanzhilfen, die nun ausgelaufen sind. Bei der zweiten standen die Unwahrheiten zum nutzlosen Zertifikat und zur Wirksamkeit der Impfung im Vordergrund. Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger wurden in die Irre geführt. Bundesrat Alain Berset behauptete im Abstimmungskampf: «Mit dem Zertifikat kann man zeigen, dass man nicht ansteckend ist.» Wir wissen heute alle, dass dieses Versprechen falsch war.

Auch für Auslandsreisen braucht es kein Zertifikat. Wird für die Einreise in einen Drittstaat eine Impfung vorgeschrieben, kann diese durch den weltweit anerkannten Impfausweis nachgewiesen werden. Das Covid-Zertifikat wird nur von wenigen Ländern akzeptiert, international hat es keinen Nutzen.

Die verlängerten Gesetzesbestimmungen bieten die Möglichkeit, jederzeit wieder ein Zertifikat und weitere diskriminierende Massnahmen wie das Contact-Tracing einzuführen. Das verletzt die Grundrechte. Wir wollen keine erneute Zweiklassengesellschaft!

Der Bund hat die «Pandemie» selbst für beendet erklärt und alle Massnahmen aufgehoben.

Fortsetzung auf Seite 12

Es hat deshalb keinen Sinn, die ausgelaufenen Teile des Covid-Gesetzes zu verlängern. Es gibt definitiv kein vernünftiges Argu-

ment, um einen solch massiven Eingriff in die Grundrechte und in das fragile demokratische Gefüge der Schweiz zu rechtfertigen.

Tel. 056/441 61 85
info@werthmueller.ch
www.werthmueller.ch
Letzistrasse 16
5213 Villnachern











Mit Werthmüller gebaut, das haut!



LÜPOLD AG · 5103 MÖRIKEN

E suberi Sach!

-  Kanalreinigung
-  Ablaufentstopfung
-  Kanalfernsehen / Kanalvermessung
-  Kanaldichtheitsprüfungen
-  Schachtentleerung
-  Spezial- / Trockensaugarbeiten
-  Strassenreinigung
-  Entsorgung von Sonderabfällen

Seit 1949 der Fach-
betrieb im Mittelland



Tel. 062 887 08 70

www.luepold.ch

NEIN zur unnötigen und teuren Ombudsstelle

von Christian Keller, Grossrat, Untersiggenthal



Am 18. Juni stimmt der Kanton Aargau über die Schaffung einer neuen Ombudsstelle ab. Ein unnötiger und teurer **Verwaltungstiger**.

Nein zum zahnlosen Verwaltungstiger!

Die neue Ombudsstelle soll als Anlaufstelle für die Bevölkerung dienen, um bei Schwierigkeiten im Umgang mit den Behörden zu helfen. Sie soll Anliegen entgegennehmen, prüfen, Auskünfte erteilen, klären und vermitteln. Sie entscheidet in eigener Kompetenz, ob sie einem Hinweis aus der Bevölkerung nachgehen will. Ein Weisungsrecht gegenüber Behörden kommt ihr indessen nicht zu. Die Ombudsstelle wäre ein zahnloser Verwaltungstiger, der unnötige zusätzliche Bürokratie ohne erkennbaren Nutzen für die Bevölkerung schafft. Ebenfalls besteht mit der Schaffung der neuen Ombudsstelle grosse Gefahr, dass viele Leute das Gefühl

haben eine Art «Gratis» Rechtsauskunft zu bekommen, der Aufwand für die neue Stelle könnte stark ausufern, oder wie in anderen Kantonen als sehr teure und arbeitssuchende Stelle enden.

Politische Prozesse und Rekurs-Möglichkeiten im Aargau funktionieren

Die Einwohnerinnen und Einwohner im Kanton Aargau haben verschiedene, ausgeprägte Rekurs- und Einsprache-Möglichkeiten gegen Entscheidungen von Behörden und Verwaltung. Die Exekutiven auf kommunaler Ebene (Gemeinderat) sowie beim Kanton (Regierungsrat) sind im Aargau nahe beim Volk und können bei Problemen direkt kontaktiert werden. Ebenso die Mitglieder des Grossen Rats, welche die Oberaufsicht über Regierung und Verwaltung ausüben. Die Bevölkerung hat also die Möglichkeit, sich bei einem Mitglied des Grossen Rats zu melden und seine Bedenken zu äussern. Grossräte haben auch heute schon die Aufgabe als Volksvertreter, deren Anliegen aufzunehmen, in den Grossen Rat einzubringen und darüber zu beraten und entsprechende Anträge zu stellen. Eine teure Ombudsstelle ist infolgedessen völlig unnötig.

Problematisch ist auch, dass zum Wirkungsbereich der Ombudsstelle auch abgeschlossene Rechtsmittelverfahren gehören. Damit wird faktisch eine Art vierte Staatsgewalt geschaffen,

ohne wirkliche Entscheidungskompetenz. Das würde zu weniger Rechtssicherheit, komplexen und undurchsichtigen Abläufen und vor allem zu mehr juristischem Hickhack führen.

Hohe und unnötige Kosten

Die Ombudsstelle würde für die Steuerzahlenden hohe Kosten verursachen. Bei 300–400 Stellenprozenten wird die Ombudsstelle jährlich rund CHF 750 000.– bis 900 000.– Franken kosten. Nicht eingerechnet ist der enorme Aufwand für die kantonale Verwaltung, welcher durch die Ombudsstelle ausgelöst wird. Der staatliche Verwaltungsapparat wird ohne Mehrwert aufgebläht.

Mit einem NEIN zum Ombudsgesetz stimmen Sie für schlanke und bewährte Abläufe im Umgang mit Behörden und Verwaltung und verhindern einen neuen und teuren Verwaltungstiger.

Zusammen mit der FDP die Liberalen konnte die SVP im Grossen Rat bei der 2. Beratung das Behördenreferendum ergreifen, welches jetzt zur Volksabstimmung führt. Ebenso führen wir gemeinsam den Abstimmungskampf durch.

Mehr Infos unter:
www.verwaltungstiger.ch



Wollen Sie Ihre Liegenschaft nachdämmen?

Das ist eine unserer Stärken:

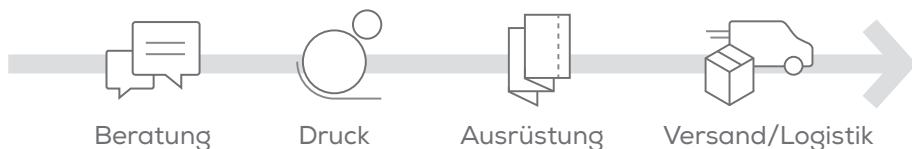
- Beratung und Offerte
- Einfordern der kantonalen Förderbeiträge
- Fachgerechte einwandfreie Arbeitsausführung, wir decken dabei alle Arbeitsgattungen ab

Tel 062 758 12 09 | Fax 062 758 30 16 | www.burgherrag.ch | info@burgherrag.ch



Ocostrasse 20
Postfach 56
5330 Bad Zurzach

Telefon 056 249 12 22
info@oeschgerdruck.ch
oeschgerdruck.ch



Geschäftspapiere
Kuverts
Blocks
Dokumappen
Garnituren
Flyer/Folder
Plakate/Roll-Ups

Trauerdrucksachen
Tischsets
Broschüren/Bücher
Ringbücher
Personalisierung
Lettershop
Versand

Offsetdruck. Digitaldruck. Heissfolienprägung.

Verdichtung des Bahnangebots der Regio-S-Bahn Stein-Säckingen-Laufenburg

von Patrick Gosteli, Grossrat, Gemeindeammann, Böttstein



Allgemeines

Die Entwicklungen in der Region Fricktal mit dem Entwicklungsschwerpunkt Sisslerfeld und dem künftigen Standort der Kantonsschule in Stein erfordern ein umfassendes Konzept betreffend öffentlichen Verkehr. Die SVP hat schon mehrfach darauf hingewiesen, letztmals mit der Motion Kathrin Hasler, die als Postulat überwiesen wurde. Dabei sind auch die Seitentäler nebst den chronisch überfüllten Linien in den Stosszeiten in die Überlegungen miteinzubeziehen.

Finanzen / Varianten

Die im Raum stehende Lösung mit einem Verpflichtungskredit über CHF 61 Mio. und jährlich wiederkehrenden Mehrkosten im Betrieb von über CHF 1.9 Mio. führte zu kontroversen Diskussionen – in der Vernehmlassung, in der Kommission UBV, in der

Fraktion sowie schliesslich im Rahmen der Grossratsdebatte.

Die Buslösung (Variante 0+) erscheint als flexible, bedürfnisgerechte und wirtschaftliche Variante und wurde von der SVP bereits in der Vernehmlassung mitgetragen.

Seitens Regierungsrats wurden weitere Varianten abgeklärt. Deren Gemeinsamkeit waren die immens hohen Investitions- und jährlich wiederkehrenden Betriebskosten.

Varianten 0+:

CHF 0 Mio. Infrastruktur
+ CHF 0.5 Mio. jährlich wiederkehrend Betrieb

Varianten 1:

CHF 44 Mio. Infrastruktur
+ CHF 0.8 Mio. jährlich wiederkehrend Betrieb

Variante 2:

CHF 446 Mio. Infrastruktur
+ CHF 6.5 Mio. jährlich wiederkehrend Betrieb

Variante 3:

CHF 292 Mio. Infrastruktur
+ CHF 3.0 Mio. jährlich wiederkehrend Betrieb

Variante 4:

CHF 61 Mio. Infrastruktur
+ CHF 1.9 Mio. jährlich wiederkehrend Betrieb

Im Rahmen der Grossratsdebatte wurde die Variante 4, welche in der Kommission nicht einmal einen Mindeheitsantrag erreichen konnte, wieder aufgenommen und setzte sich schliesslich mit 91 Ja- gegenüber 43 Nein-Stimmen zusätzlich zur Buslösung deutlich durch. Daraufhin wurde das Behördenreferendum ergriffen. Nun darf das Aargauer Stimmvolk über diese Vorlage befinden.

Gleichbehandlung der Regionen?

Der SVP-Fraktion ist die Gleichbehandlung der Regionen wichtig. Insbesondere werden die Anliegen der dezentralen Regionen immer vertieft geprüft. So sollen Regionen abseits des Speckgürtels unbedingt ihre Entwicklungsmöglichkeiten bekommen. Es darf aber nicht im gegeneinander Auspielen der Regionen gipfeln. Der Plan FABI//STEP sieht die entsprechende Aufnahme des Fricktaler Anliegens vor – die Zuständigkeit ist auf Bundesebene geregelt.

Mit der Annahme kann das Projekt rund 10 Jahre früher realisiert werden. Würde man 10 Jahre zuwarten, würde der Bund diese Investition über FABI//STEP übernehmen – jetzt gehen die vollen 61 Millionen Franken zu Lasten der Kantonsfinanzen,

Fortsetzung auf Seite 16

zusätzlich die jährlichen 1.9 Millionen Franken Betriebskosten.

Man könnte schliesslich auch die Buslösung hinterfragen. So ist es Usus, dass eine Region oder eine Gemeinde in eine dreijährige Vorfinanzierung einer Buslinie

muss, bis sie bei Erreichen der vorgegebenen Fahrgastfrequenzen zum Kanton übergeht. Die Fraktion der SVP war in dieser Frage rund hälftig geteilt. Finanzielle Konsequenzen, Schaffung eines Präjudiz, Ungleichbehandlung der Regionen versus Förde-

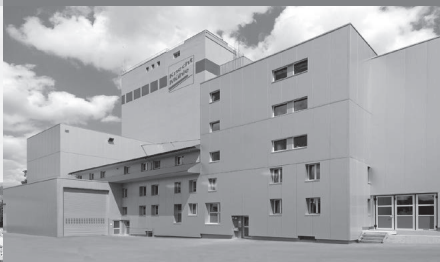
rung einer dezentralen Region, Förderung des öffentlichen Verkehrs auf der Schiene und des Entwicklungspotenzials im Fricktal. Urteilen Sie selbst, in dem sie den Stimmzettel nach Ihrem Gutdünken in die Urnen einwerfen.



**Besuchen Sie
unsere Ausstellung!**

5053 Staffelbach • Tel. 062 739 16 16 • www.hauriag.ch

Weizen- und Spezialmühle Getreidesammelstelle



Knecht Mühle AG
Oberdorf 123
5325 Leibstadt
Tel. 056 247 11 44
info@knechtmuehle.ch
www.knechtmuehle.ch



Eine gute Wahl:
Hansjörg Knecht

Ein «Körnchen» besser.



Nein zur Aargauischen Klimaschutzinitiative

von Christian Glur, Präsident der Grossrätlichen Kommission für Umwelt, Bau, Verkehr Energie und Raumordnung, Glashütten



Am 18. Juni 2023 kann die Aargauer Stimmbevölkerung über die kantonale Klimaschutzinitiative befinden. Um was geht es bei dieser von Grünen und SP lancierten Initiative genau.

Mit der Klimaschutzinitiative wollen die Initianten erreichen, dass künftig jährlich mindestens drei Prozent der Gebäude im Kanton Aargau energetisch saniert werden müssen. Gleichzeitig soll der Kanton so viele eigene Mittel für die Energieförderung einsetzen, dass die Summe von Sockelbeitrag und Ergänzungsleistungen gemäss Bundesgesetz über die Reduktion der CO₂-Emissionen (CO₂-Gesetz) den aus dem Kanton Aargau abfliessenden CO₂-Abgaben entspricht.

Die Initiative wurde am 15. Juni 2021 vom Grossen Rat für gültig erklärt und zugleich mit dem

Auftrag, einen Gegenvorschlag vorzulegen, zurückgewiesen.

Darum braucht es diese Klimaschutzinitiative nicht:

Diese Initiative ist nichts anderes, als ein weiteres staatliches Förderprogramm, welches nicht umsetzbar ist.

1. Die Zielsetzung 3 Prozent des gesamten Gebäudebestandes zu sanieren, ist nicht mess- und steuerbar. Je mehr Gebäude saniert sind, desto schwieriger würde es, das Ziel von 3 Prozent zu erreichen.

2. Die Annahme dieser Initiative würde den Staatshaushalt jährlich mit zusätzlichen Millionen Franken belasten. Das heisst mehr Ausgaben, noch mehr Schulden. Wir müssten jährlich 3 Prozent der Häuser, die vorab älter als das Jahr 2000 sind, sanieren. Heute gehen wir wie bisher von einer jährlichen Modernisierungsrate von einem Prozent aus. Da stellen wir uns die Frage: Was passiert, wenn die Hausbesitzer das nicht wollen? Gibt es dann Zwangssanierungen? Die Umsetzung würde zu mehr Administration sowie Kontrollaufgaben und folglich zu mehr Aufwand für die Bürger und für unsere KMU führen. Die SVP will keine übermässigen Staatsausgaben und nicht noch mehr Gesetze, mehr Administration, mehr Kontrollen,

eine weitere Bevormundung und noch mehr Schulden für die nächste Generation.

3. Mit der Aufstockung des Förderprogramms Energie um 53 Mio. auf 128 Mio. Franken für die Jahre 2021–2024 wurde der Auftrag vom Grossen Rat an den Regierungsrat, einen Gegenvorschlag vorzulegen, bereits umgesetzt.

Grundsätzlich wurde erwartet, dass die Initiative somit zurückgezogen wird.

Dies wurde aber seitens Initianten nicht gemacht. Der Grosse Rat beschloss am 14. März 2023 die Klimaschutzinitiative mit 95:42 Stimmen klar zur Ablehnung. Einzig die Grünen, die SP und eine Mehrheit der EVP hielten nach wie vor daran fest.

Aus diesen Gründen bitte ich Sie, wie der Grosse Rat sowie die meisten Parteien im Kanton Aargau diese unnötige, nicht umsetzbare und vor allem sehr teure Initiative am 18. Juni 2023 ebenfalls abzulehnen!

Einladung zur Informationsveranstaltung

**Mittwoch, 17. Mai 2023, Mehrzweckhalle
Holziken**

Haben wir eine Energiekrise?



Antworten von Bundesrat Albert Rösti

18.30 Uhr Saalöffnung, Festwirtschaft

20.00 Uhr Begrüssung

Bundesrat Albert Rösti hat das Wort

Podiumsgespräch unter der Leitung von Rolf Cavalli,
Chefredaktor Aargauer Zeitung, Teilnehmer:

Bundesrat Albert Rösti, Hans-Jörg Bertschi,
Unternehmer, Dürrenäsch

Fragen aus dem Publikum

Musikalische Umrahmung mit dem Jodlerclub
Kölliken



Organisation:

Eidgenössische Wahlen 22. Oktober 2023

Wahlkampf-Aktion der SVP Aargau

Einladung zum Mitmachen

Unterstützen Sie die SVP mit einer Wahlempfehlung (Anzeige)
mit oder ohne Ihre Namensangabe oder einfach mit einer Spende.


Ihre persönliche Empfehlung
max. 50 Zeichen

Ihr Vorname, Name und
Wohnort (fakultativ)

SVP wählen

**Obist, venit parit aturo
officta none con por
rovit mil ipsant.**

Vorname, Name, Ortschaft



Format 54 x 50 mm, Platzierung auf Textseite

Geben Sie uns Ihre Wahlempfehlung bekannt und in welcher Zeitung sie erscheinen soll – siehe www.wahlempfehlung.online. Die Disposition in der Zeitung erfolgt durch die Wahlleitung. Die Aktion dauert von Mai bis Oktober 2023.

Nach Erscheinen erhalten Sie die Rechnung. Die Vorlage Ihrer Wahlempfehlung stellen wir Ihnen gerne für Ihre eigene digitale Werbung und für Social Media zur Verfügung.

Alle Infos auf: **www.wahlempfehlung.online**

Wahlleitung SVP Aargau

Werner Laube, info@werbelaube.ch, Tel. 079 664 04 94

VOLKSINITIATIVE "ARBEIT MUSS SICH LOHNEN"

Jeder zweite Sozialhilfebezüger lebt seit mindestens zwei Jahren von der Sozialhilfe. Das muss sich ändern! Deshalb fordern wir die Kürzung der Sozialhilfe bei Langzeitbezügern um mindestens 5% des Grundbedarfes!

→ **Bestelle jetzt einen Unterschriftenbogen oder trete dem Komitee bei unter arbeit-ag.ch**

→ **Oder unterstütze die Initiative mit einer Spende**

Raiffeisenbank Aarau-Lenzburg

IBAN: CH39 8069 8000 0100 6089 2

**Zahlungszweck: Arbeit muss sich lohnen
5000 Aarau**

@jsvpaargau



**Arbeit muss sich lohnen!
Schluss mit Langzeitbezügern**



Abstimmungsbroschüren für Eingebürgerte auf Englisch und in weitere Sprachen übersetzen?

von Christoph Riner, Grossrat, Präsident Einbürgerungskommission Grosser Rat 2016, Zeihen



Die Eidg. Bürgerrechtsverordnung regelt die sprachlichen Mindestanforderungen bei Einbürgerungen. Die Sprachniveaus B1 mündlich und A2 schriftlich werden gefordert. Die Mindestanforderungen sind tief. Für das Niveau A2 (zweitiefste von insgesamt sechs Niveaustufen) reicht es bereits, wenn man häufig gebrauchte Ausdrücke versteht und sich in einfachen, routinemässigen Situationen verständigen kann. Die SP der Stadt Luzern hat ebenfalls bemerkt, dass durch das geforderte tiefe Sprachniveau, Fremdsprachige oft Mühe haben, die offiziellen Abstimmungsinformationen zu verstehen. In einem Vorstoss im Stadtparlament verlangte die SP deshalb, Abstimmungsbroschüren sollen auch auf Englisch und in weitere Sprachen übersetzt werden.

Abstimmungsunterlagen auch in Englisch und in weiteren Sprachen drucken, damit alle eingebürgerten Personen die Vorlagen verstehen können? Aus meiner Sicht ein ganz falscher Ansatz. Wenn man für Schweizer Bürger von Staates wegen Übersetzungen organisieren muss, kann etwas nicht stimmen. Ziel muss sein, die sprachliche Integration von Einbürgerungswilligen stärker zu fördern. Die Sprache ist der Schlüssel zu Land und Leuten, Gesellschaft, Arbeitswelt, Kultur und Politik. Ein normales Gespräch mit Muttersprachlern zu führen ist für die Teilnahme am öffentlichen Leben unabdingbar.

Deshalb reichte ich im Januar mit den Grossratskollegen Clemens Hochreuter/SVP, Dr. Adrian Schoop/FDP und René Huber/Die Mitte einen Vorstoss ein, welcher verlangt, dass die geforderten Sprachniveaus für Einbürgerungswillige schriftlich auf das Niveau B1 und mündlich auf B2 erhöht werden. Sprachniveau B1 bedeutet, man kann die Hauptpunkte verstehen, wenn klare Standardsprache verwendet wird und wenn es um vertraute Dinge aus Arbeit, Schule, Freizeit usw. geht. Sprachniveau B2 bedeutet, dass man die Hauptinhalte zu konkreten Themen verstehen kann. Man kann sich so spontan und fliessend

verständigen, dass ein normales Gespräch mit Muttersprachlern ohne grössere Anstrengung auf beiden Seiten gut möglich ist.

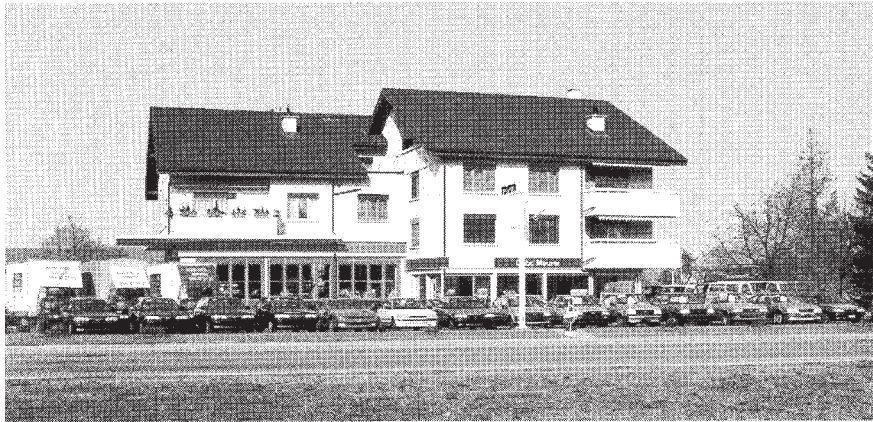
Wenn man die Sprachanforderungen, wie in unserem Vorstoss verlangt, erhöht, erübrigen sich nämlich auch solche Forderungen nach Übersetzungen in Englisch und viele weitere Sprachen für Eingebürgerte.

Die Kantone Thurgau, Schwyz und Nidwalden kennen bereits heute die im Vorstoss geforderten Sprachniveaus B1/B2. Die Kantone Baselland und St. Gallen gehen ebenfalls über die Mindestanforderungen des Bundes hinaus und verlangen mündlich und schriftlich das Niveau B1.

Der Aargauer Regierungsrat wird in den nächsten Wochen Stellung zum Vorstoss beziehen. Danach wird der Grosse Rat entscheiden, ob im Aargau bald bessere Deutschkenntnisse bei Einbürgerungen gefordert werden. Die Einbürgerung ist der Abschluss einer erfolgreichen Integration und nicht umgekehrt.

Gebr. Maurer Automobile GmbH

Tel. 062 897 21 21 • Bahnhofmatten 2 • 5502 Hunzenschwil



Auszug aus dem Tätigkeitsbereich

- Verkauf, Service und Reparaturen von Personenwagen und Nutzfahrzeugen
- Abgaswartung von Dieselmotoren
- Neu: Elektronische Lenkgeometrie-Vermessung
- Bus, Lieferwagen- und Personenwagenvermietung
- Fahrzeug- und Transportkühlanlagenbau
- Langjährige Mitarbeiter bieten hohen Wissensstand
- Profitieren Sie von unserer Vielseitigkeit!

«Ganz in Ihrer Nähe»

Begrüßungswort der neuen Sekretärin

von Barbara Borer-Mathys, Parteisekretärin SVP Aargau

Liebe Leserinnen und Leser

Seit knapp einem Monat darf ich das Sekretariat unserer Kantonalpartei führen. Dies ist nun auch die erste Ausgabe des SVP-Aktuell, die ich herausgeben darf. Dank der guten Einarbeitung durch meinen Vorgänger Pascal

Furer hat bisher alles reibungslos geklappt. Die Arbeit ist vielfältig, spannend und anspruchsvoll. Ich danke allen, die mir den Start erleichtert haben und freue mich auf viele interessante Begegnungen. Wenn Sie Anliegen oder Fragen haben, zögern Sie nicht, sich bei mir zu melden.



vinotrade.ch



Topweine zu Toppreisen
Vinotrade AG 8966 Oberwil-Lieli
Gratisanruf: 0800 33 11 33

GLOBAL präsent
LOKAL verankert



FINDEN SIE IHREN JOB BEI UNS | www.bertschi.com

Auf Wasser, Schiene und Strasse
Intermodale Logistik seit 1956

BERTSCHI

Herzlich willkommen!

von Jacqueline Felder, Grossrätin, Präsidentin SVP Frauen Aargau, Boniswil



Nebst ihrem Beruf ist sie als Kassier in der Parteileitung der JSVP-Aargau und als Aktuarin SVP Bezirk Bremgarten tätig.

renden und lehrreichen Zusammenkünften und Anlässen, zu Gunsten der SVP und der Frauen im Aargau.

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit Svenja und wünschen ihr viel Freude bei unseren politischen, geselligen, motivie-



Die junge Svenja Schmid wirkt seit März 2023 bei uns im Vorstand der SVP Frauen Aargau mit. Nach ihrer Ausbildung zur Kauffrau EFZ hat sie sich weitergebildet und ist heute Gemeinbeschreiberin in Oeschgen.

Besuch im Paul Scherrer Institut

Am 9. März versammelten sich einige interessierte SVP-Frauen in Villigen vor dem Paul Scherrer Institut. Wir bekamen unter kundiger Führung einen Einblick in die Welt der Protonen, Neutronen und Elektronen. Mit einem kurzen Animationsfilm wurde uns das Wirken der Forscher in der Grossforschungsanlage verständlich erklärt. Das PSI sucht sichere und nachhaltige Lösungen für die Energieversorgung und eine saubere Umwelt. Die Forscher suchen nach den Ursachen von verschiedenen

Krankheiten und nach möglichen Behandlungsmethoden. Mit der Protonentherapie werden spezifische Krebserkrankungen am PSI behandelt. Jährlich kommen über 2500 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus der Schweiz und der ganzen Welt ans PSI, um an den einzigartigen Anlagen Experimente durchzuführen, die so woanders nicht möglich sind. Es wurde uns aufgezeigt, wie wichtig diese Anlagen für die Schweiz, den Kanton und das Ausland sind.

Mit Begeisterung und vielen positiven Eindrücken konnten wir bei einem feinen Apéro noch

lange diskutieren und den Abend in gemütlicher Runde ausklingen lassen.

Save the Date: Donnerstag 21. September 2023, 20.00Uhr
Grossanlass der SVP Frauen Aargau mit allen Nationalratskandidatinnen und Kandidaten sowie dem Ständeratskandidaten. Gastreferent: Landammann Jean-Pierre Gallati



MAITAGUNG

BEZIRK BREMGARTEN

Freitag, 12. Mai 2023

18.30 – 23.00 Uhr, Casino Wohlen



Marco Chiesa

Ständerat Tessin und Präsident SVP Schweiz

«Ich bin auf der Seite der Schweiz!» «Sto dalla parte della Svizzera!»

18.30 Uhr

Türöffnung

19.00 – 19.15 Uhr

Begrüssung: Nationalrat und Kantonalpräsident Aargau

Andreas Glarner

19.15 – 20.30 Uhr

Nachtessen (Eintritt inkl. Nachtessen Fr. 35.-)

20.30 – 20.40 Uhr

Grussbotschaft aus Aarau: Grossrätin und Fraktionspräsidentin

Désirée Stutz

20.40 – 21.30 Uhr

Referat: Ständerat Tessin und Präsident SVP Schweiz

Marco Chiesa

ab 21.30 Uhr

Diskussion und individuelle Gespräche

Unterhaltung mit dem Ländlertrio «Kürtli, Adrian und Benji»

ca. 23.00 Uhr

Ende

Anmeldung / Reservation

Online: www.svp-bezirkbremgarten.ch (ab 16. April, 17.00 Uhr)

Alle SVP-Mitglieder und Sympathisanten sind herzlich willkommen!

«Hinweis: Auch mit dem neuen Einzahlungsschein kann wie mit dem alten auf der Poststelle eine Zahlung ausgelöst werden.»

Empfangsschein

Konto / Zahlbar an
CH14 8080 8004 7674 8854 8

SVP Aargau
Gässli 4

CH-5603 Staufen

Zahlbar durch (Name/Adresse)

Währung Betrag
CHF

Währung Betrag
CHF

Annahmestelle

Zahlteil

Konto / Zahlbar an
CH14 8080 8004 7674 8854 8

SVP Aargau
Gässli 4

CH-5603 Staufen

Zahlbar durch (Name/Adresse)



Ihre Unterstützung schafft Mehrwert für den Aargau!

21. Generalversammlung Club «Bürgerliche 100»

von Vreni Friker, Vorstandsmitglied, Oberentfelden



sollte, hätte, würde, könnte
→ **Nicht denken, sondern
MACHEN!**

**Dies das Motto der Generalver-
sammlung des Clubs «Bürger-
liche 100»**



Präsidentin Milly Stöckli be-
grüsste mit Freude die grosse
Teilnehmerschar von 83 Perso-
nen im Gasthof zum Schützen
in Aarau. 53 Mitglieder sowie
30 Gäste sind der Einladung
gefolgt. Stöckli eröffnete die
Versammlung mit den Worten:
«Nicht denken, sondern einfach
tun!» Zuerst die Pandemie und
nun der Krieg. Sie rief dazu auf,
sich vom Grübeln, das nur Panik
schürt, zu lösen und frohen Mut-
tes durchs Leben zu schreiten.
Einladungen dankbar annehmen
und gemütliche Stunden mit
Gleichgesinnten geniessen, um
danach feststellen zu können,
dass man einen tollen Abend in
geselliger Runde verbracht hat.

Stöckli blickte auf das vergange-
ne Vereinsjahr zurück und berich-
tete von den Veranstaltungen,
die gut besucht wurden. Der Vor-
stand traf sich zu vier Sitzungen.
Das jüngste Vorstandsmitglied
Beni Brander wurde durch den
abtretenden Kassier Thomas
Lüpold gut in seine Arbeit ein-
geführt. Sie dankte allen für die
gute Zusammenarbeit sowie
allen Mitgliedern, die unser-
em Club die Treue halten und
fleissig an unseren Anlässen
teilnehmen.

Würdigung von Thomas Lüpold
Lüpold hat das Sekretariat fast
auf den Tag genau während zehn
Jahren geführt. Er übernahm die
Aufgabe von Therese Bachofen
und führte dieses sozusagen



als «One-Man-Show». Er orga-
nisierte Anlässe, schrieb die Ein-
ladungen, führte etliche Listen,
akquirierte Neumitglieder, be-
treute die Homepage und übte
auch die Funktion des Kassiers
aus. Er ist ein sehr strukturier-
ter Mensch. «Ich habe noch nie
einen so gut organisierten Mann
getroffen, wie Thomas!» versi-
cherte die Präsidentin. «Er war
auch an den Sitzungen stets sehr
gut vorbereitet und weiss ein-
fach Alles. Und mit Alles, meine
ich auch Alles!» sagte die Präsi-
dentin aus tiefster Überzeugung.
«Thomas Lüpold hinterlässt eine
Lücke im Vorstand, die wir ge-
meinsam zu füllen versuchen.»
Stöckli bedankte sich bei ihm

Fortsetzung auf Seite 30

sehr herzlich für alles, was er für den Club «Bürgerliche 100» und die SVP Aargau geleistet hat. «Und das war sehr, sehr viel!» beteuerte die Präsidentin. Seine Arbeit wurde nebst schönen Worten mit Geschenken gewürdigt. Stöckli übergab ihm unter anderem auch einen Bilderrahmen mit Erinnerungen von Thomas Lüpold «wie er leibt und lebt». Es war uns allen eine grosse Ehre, mit ihm zusammenarbeiten zu dürfen. Im Anschluss an die Laudatio erzählte Lüpold

sowie unseres Kantonalparteipräsidenten, Andy Glarner, trat Thomas Burgherr ans Rednerpult und bat im Namen der Wahlleitung der SVP Aargau um die Unterstützung im Wahlkampf für die Eidgenössischen Wahlen vom 22. Oktober 2023. Er bat die Anwesenden, die Wahlleitung im Wahlkampf zu unterstützen. «Formulieren Sie selber eine Wahlempfehlung oder wählen Sie ein bestehendes Sujet aus. Die Publikation kann mit oder ohne Ihren Namen erfolgen. Oder unterstützen Sie den Wahlkampf mit einer Spende. Alle Infos findet man auf: www.wahlempfehlung.online. Herzlichen Dank im Namen der Wahlleitung!»

Der Abend endete traditionsgemäss mit einem feinen Fondue Chinoise mit anschliessendem Dessert-Bufferet. Wir wurden vom Team des Gasthofs zum Schützen in Aarau kulinarisch verwöhnt. In gemütlicher Atmosphäre liess man den Abend ausklingen.

Der Club «Bürgerliche 100»

Der Club «Bürgerliche 100» dient einerseits der Mittelbeschaffung zu Gunsten der SVP Aargau, andererseits bildet er für Mitglieder ein hervorragendes Netzwerk zwischen Gewerbe, Industrie, Gesellschaft und Behördenvertretern aus Kanton und Bund. Jährlich werden in der Regel 4 bis 5 exklusive Anlässe für die Mitglieder organisiert. Nähere Informationen finden Sie auf www.club100.ch.



ein paar Anekdoten aus seinem langjährigen Engagement. Nach den Grussworten des Regierungsrats, Jean-Pierre Gallati,

WAS WANN WO

Überblick über die Veranstaltungen und Anlässe in den Bezirken und Sektionen der SVP Aargau

Hinweis: Weitere Termine und Aktualisierungen immer aktuell auf der Internetseite www.svp-ag.ch

Anlass SVP Senioren «Aktenzeichen Ü60» 20. April 2023

Auftakt 2023 mit BR Rösti 26. April 2023, 19.00 Uhr

Anmeldung bis 21.4. an
info@werbelaube.ch
Kulturhaus Rain, Kleindöttingen
SVP Bezirk Zurzach

Fraktionsausflug 9. Mai 2023

Kantonalparteitag 10. Mai 2023, 20.00 Uhr

Turnhalle Zeihen

4. Maitagung 12. Mai 2023

Casino Wohlen
SVP Bezirk Bremgarten

GV SVP Bezirk Lenzburg 16. Mai 2023, 20.00 Uhr

Schlossgut, Wildegg

SVP Aktuell Reise 17.-21. Mai 2023

Region Flandern
Infos: info@carmaeleon.ch

BR Rösti in Holziken 17. Mai 2023, 20.00 Uhr

Mehrzweckhalle Holziken
SVP Holziken

NR Roger Köppel in Meisterschwanden 25. Mai 2023, 19.30 Uhr

Mehrzweckhalle Meisterschwanden
SVP Meisterschwanden

Orientierungsversammlung SVP Stregelbach 1. Juni 2023, 20.00 Uhr

Mit NR-Kandidat Dr. Philipp Gut
SVP Stregelbach

GV SVP Waltenschwil 1. Juni 2023

SVP Waltenschwil

SVP bi de Lüüt in Zofingen 17. Juni 2023, 16.00 Uhr

Mit NR Benjamin Giezendanner
Markthalle Zofingen
SVP Zofingen-Mühlethal

Politapéro mit Sessionsrückblick 17. Juni 2023, 11.00 Uhr

Gasthof Adler, Birnenstorf

Politapéro mit Sessionsrückblick 19. Juni 2023, 19.30 Uhr

Gasthof Schützen, Aarau

Politapéro mit Sessionsrückblick 20. Juni 2023, 19.00 Uhr

Stalden, Berikon

Grillplausch 30. Juni 2023, 18.00 Uhr

SVP Buchs

Delegiertenversammlung SVP Schweiz 1. Juli 2023

Grillplausch uf em Glurhof 19. August 2023, 17.00 Uhr

Glurhof, Glashütten
SVP Murgenthal

Peter Spuhler bei der SVP Holziken 24. August 2023

SVP Holziken

Delegiertenversammlung SVP Schweiz 26. August 2023

Wahlanlass 14. September 2023

SVP Wahlteschwil

Herbsttagung 15. September 2023, 19.30 Uhr

Gemeindesaal Buchs
SVP Bezirk Aarau

Grillanlass in Bremgarten 22. September 2023

Altstadt Bremgarten
SVP Stadt Bremgarten

SVP Wählerwanderung 24. September 2023, 10.00 Uhr

Start beim Bahnhof Lenzburg
SVP Bezirk Lenzburg

Politapéro mit Sessionsrückblick 30. September 2023, 11.00 Uhr

Gasthof Adler, Birnenstorf

Politapéro mit Sessionsrückblick 3. Oktober 2023, 19.00 Uhr

Stalden, Berikon

Käseschnitten und Raclette 14. Oktober 2023

SVP Oberkulm

Kantonalparteitag 25. Oktober 2023

Parteiversammlung 9. November 2023

SVP Waltenschwil

Delegiertenversammlung SVP Schweiz 11. November 2023

Kantonalvorstandssitzung 14. Dezember 2023

A.Z.
CH-5603 Staufeu
Post CH AG

B

Weibel
Text Bild Druck

DRUCKfrisch
aus der Region

Weibel Druck AG
Aumattstrasse 3
5210 Windisch

■ 056 460 90 60
■ info@weibeldruck.ch
■ www.weibeldruck.ch

printed in
switzerland

